

# „Making-of“ Vom Heftl zum Magazin

Ob ich mir vorstellen könnte, zusammen mit der Grafikagentur Brauer das Konzept für eine gemeinsame Zeitschrift „München und Oberland“ zu entwickeln und diese dann redaktionell zu betreuen, fragten die Sektionen 1999. Es gibt nicht viel Schöneres – natürlich konnte ich mir das vorstellen!



**W**as ich mir damals noch nicht vorstellte: Was wir mit diesem „Kind“ so alles erleben würden, wenn es erst mal das Licht der Welt erblickt haben würde. Aus zwei Sektions-Heftln sollte also die zweit-auflagenstärkste deutsche Bergzeitschrift (nach »DAV Panorama«) entstehen. Als „Forum der Kooperation“ (so der Titel meines ersten Editorials), aber auch als repräsentatives Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, sprich: zur Mitgliedergewinnung. Mit Gebietsvorstellungen, Tourenberichten, Features, Umwelt-Reportagen, Nachrichten, Kommentaren ... aber bitte auch mit farblich deutlich zu unterscheidenden (Grün – Blau, siehe Seite 11) „Intern“-Teilen für beide Sektionen, mit jeweils eigenem „Wappen“ (Edelweiß – Enzian), eigenem Vorwort, eigenen Nachrichten, eigenen Gruppenvorstellungen sowie getrennten Veranstaltungsprogrammen mit wiederum je eigenen Vorworten, Anmeldeformularen, Teilnahmebedingungen, Abkürzungen und Ausrüstungslisten – aber immerhin weitgehend gleichem Layout ... Fantasie war gefragt – und Hoffnung auf die Zukunft!

Heraus kam eine in voller Auflage gedruckte und ausgelieferte Ausgabe Null mit sechs Vorworten und dem einmaligen Titel »München und Oberland alpin«, was mir einen (zu Recht) verärgerten Brief des Chefredakteurs der Bergsteigerzeitschrift »ALPIN« bescherte. Ab der zweiten Ausgabe hieß das Magazin dann »alpinwelt – Mitgliederzeitschrift der Sektionen München und Oberland« und das Cover zierte erstmals das unnachahmliche „Koop-Logo“ (siehe S. 11) – ein grafischer Geniestreich!

*Langweilig wird's dem Redakteur nie,  
dafür sorgen schon die Herausgeber*

Bereits nach dem ersten Jahr und damit vier Ausgaben stand schon die erste größere Umstrukturierung an: Da die Hefte mit integrierten Veranstaltungsprogrammen (für damalige Verhältnisse) drohten, Telefonbuchstärke zu erreichen, beschloss man das „4+2-Konzept“ – neben den vier Zeitschriftenheften zwei gesonderte

Programm-Hefte pro Jahr. Ungefähr zu dieser Zeit dürfte es mir dann auch gedämmert haben, dass eine Zeitschrift ein sich ständig wandelndes und weiterentwickelndes Eigenleben führt (ich hatte vorher eher Bücher gemacht). Welche dunklen Mächte allerdings am Werk waren, als während der Produktion der 10. Ausgabe erst die Telefonanlage in der Redaktion und dann auch noch für zwei Tage die Rechner in der Grafik total ausfielen, haben wir nie herausgefunden. Vor eine große Herausforderung stellte uns dann 2003 der von den Sektionen verordnete Sparkurs: Bereits im vorangegangenen Jahr um acht Seiten gekürzt, sollten die Hefte künftig mit noch einmal 24 Seiten weniger auskommen! Da musste die noch junge »alpinwelt« einen ersten inhaltlichen und grafischen „Relaunch“ über sich ergehen lassen. Es sollte nicht der einzige bleiben, zunächst wurde es aber 2004 für Redakteurin Jutta Schlick brenzlig: Nachdem sie in einer Glosse von einem am Berg gewegeworfenen Papiertaschentuch geschrieben hatte, forderte ein erboster Leser: „Jutta Schlick würde ich vorrangig im Innendienst einsetzen. Der Umwelt zuliebe.“

Richtig bedrohlich wurde es 2005: Wiederum um Ausgaben zu senken, wurde beschlossen, die Mitgliederzeitschrift künftig gemeinsam mit der großen Schwester »DAV Panorama« zu drucken und als Beilage mit dieser an die Mitglieder zu verschicken. Ein Todesurteil? Da half nur ein totaler Neustart: Das inhaltliche Konzept wurde völlig umgekrempelt und neu ausgerichtet, und der Grafiker verpasste der gerade Fünfjährigen ein komplett neues Gewand. Seitdem gibt es die inzwischen etablierten und beliebten Schwerpunktthemen-Hefte, und das legendäre „Koop-Logo“ musste dem gemeinsamen „DAV München & Oberland“-Logo weichen. Zum Glück endete diese Umklammerung bereits 2007 wieder. Wir „relaunchten“ noch einmal behutsam, die Tourentipps wurden nun in der Heftmitte gebündelt, und der Weg vom Heftl zum „Bergmagazin für München und Oberland“ – so der neue Untertitel – war geschafft. Was uns nicht verleiten sollte nachzulassen! In Heft 2/2007 blieb unter dem Bild eines Widderchen-Exemplars, weil wir es einfach nicht wussten, die vorläufige Bildunterschrift „Schmetterling“ stehen, worauf ein aufmerksamer Leser schrieb: „Es ist schon beachtlich, wie sich ein Sektionsmitteilungsblatt zu einem recht professionellen Mitgliedermagazin gemausert hat. [...] Die Bildunterschrift „Schmetterling“ ist an Klarheit und Brillanz kaum zu übertreffen ... Noch einfacher, anwendbar für alles: ‚Bild!‘“  
*fms*



→ **2002**  
Internationales Jahr der Berge

→ **06.-08.09.02**  
Tirol-Deklaration

→ **23.10.2002**  
Gemeinderat Kufstein stimmt mit 11:10 für die Kaisertalzufahrt



**6/2002**  
Erste Mitglieder- und Leserumfrage

# Von der Homepage zum Portal

Neben der »alpinwelt« war von Beginn an der gemeinsame Internetauftritt ein Herzstück der Kooperation „München & Oberland“. Rainer Schongar, der bereits seit 1998 die Homepage der Sektion München betreute, realisierte noch Ende 1999 – und bis 2006 – ehrenamtlich diese selbstverständlich strikt getrennte Präsenz der beiden Sektionen. Erst im Frühjahr 2000 konnten sich die damaligen Vorstände dann auch zu einer sehr zaghaften gemeinsamen Präsenz durchringen. Bei der peinlich genauen inhaltlichen wie farblichen Trennung der beiden Sektionen blieb es freilich – und das noch für Jahre.

Erst 2005 bekamen wir den Auftrag, analog zur Mitgliederzeitschrift ein gemeinsames Internet-Portal aufzubauen. Ein neues, stark erweitertes Konzept wurde ausgearbeitet, und in einem eigens für die Sektionen programmierten Internet-Redaktionssystem wurden sämtliche Inhalte komplett neu eingepflegt. Am 3. April 2006 konnte der neue Auftritt schließlich online gehen. 2007 wurden die

Seiten aufgrund des neuen CD (Corporate Design) des DAV grafisch noch etwas gefälliger und frischer gestaltet, und der legendäre Grün-Blau-Verlauf war endgültig Geschichte. Aktuell umfasst das Portal ca. 2000 Seiten – vom kompletten Service-Angebot bis zum Kontaktformular, vom Kurs- und Tourenkatalog bis zum Veranstaltungsleiter-Intranet, von der Hüttenübersicht bis zum Video-Rundgang, vom Gruppenportrait bis zur Tourengalerie. Bisher etwa 70 von der Redaktion geschulte und unterstützte Autoren vornehmlich aus den Gruppen, aber auch aus dem Kreis der Hüttenreferenten, kümmern sich teilweise selbstständig um die Pflege der Inhalte ihrer jeweiligen Bereiche. Durchschnittlich 2650 Besuche pro Tag (2000: 300, bisherige Spitze am 10.08.09: 4533) können die Seiten inzwischen verzeichnen und sind damit 2009 insgesamt nur knapp an der Millionen-Marke vorbeigeschrammt.

fms

# Vom Programmheft zum Katalog

Die Veranstaltungsprogramme zeigen vielleicht am deutlichsten den enormen Aufschwung der Sektionsangebote (siehe Zahlen auf Seite 27) und das zähe Ringen um Vereinheitlichungen und Zusammenführungen während der letzten zehn Jahre. Wie erwähnt, ging es im Januar 2000 mit weiterhin getrennten und in vielem auch sehr unterschiedlichen Programmen los, deren Layout aber immerhin schon weitgehend vereinheitlicht worden war. Schon im folgenden Jahr wurde die „Auskoppelung“ der Programme aus der »alpinwelt« nötig, und seitdem erscheinen die Programme in zwei Sondernummern pro Jahr. Zum Winter 2001 einigte man sich bereits auf ein einheitliches Ausbildungskonzept, 2002 wurden die Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare angeglichen und 2003 auch die Schwierigkeitsbewertungen und Ausrüstungslisten vereinheitlicht.

Seit 2002 gibt es die ehrenamtlichen Arbeitswochenenden und neben den Tourenbussen zahlreiche Tages- und Wochenendtouren „mit Bus&Bahn“. 2003 wurden unter dem Motto „49+“ erstmals besondere Kurse und Touren eigens für die „reiferen Jahrgänge“ angeboten, die inzwischen als „Genuss plus“ fester Programm-Bestandteil geworden sind. Ein Jahr später begann die Erfolgsgeschichte der eigenständigen Programme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, und noch vor Einführung des DAV-Kletterscheins ergriffen die Sektionen München und Oberland mit speziellen Sicherheitstrainings die Initiative.

Ein neues Kapitel wurde 2005 aufgeschlagen: Zum Sommer erschienen erstmals die Angebote beider Sektionen nicht mehr getrennt, sondern „aus einem Guss“ mit komplett neuem Layout. Als zusätzliche Angebote kamen die „Auslands-Bergfahrten“ und das „Bergführerprogramm“ hinzu. Die vorläufig letzten Schritte zum „Alpin-Katalog“ folgten dann 2007 und 2008 mit den neuen kompletten Veranstaltungskatalogen „alpinsommer“ bzw. „alpinwinter“.

fms



Foto: Jürgen Meigs

Text: Nils Schützenberger

# Klettern hat Hochkonjunktur

In den letzten zehn Jahren erlebte das Klettern einen einzigartigen Boom, der seine öffentliche Wahrnehmung wandelte und aus der vermeintlich gefährlichen Randsportart der 90er-Jahre eine beliebte Breitensportart hervorgehen ließ. Mittendrin in dieser Entwicklung steht das Kletterteam München & Oberland. Ein Rückblick:

Das alte Jahrtausend endete aus Sicht der Münchner Kletterszene mit einem Paukenschlag. 1999 öffnete das DAV Kletterzentrum München in Thalkirchen, die damals europaweit modernste und mit Abstand größte Kletterhalle, seine Pforten. Mittlerweile ist „Thalkirchen“ fast ganzjährig zu den üblichen Stoßzeiten überfüllt. Ganz im Trend auch die Münchner Stadtmeisterschaft: 2003 fand sie zum ersten Mal statt und war von Anfang an die größte Klettersportveranstaltung für Jung und Alt in Deutschland. Rekordteilnehmerzahl 2008: 360 Kletterer.

2004 wurde das Kletterzentrum Oberbayern Süd in Bad Tölz eröffnet. Der Kletterboom in der Region München gewann weiter an Schub. Daraufhin beschritt die Sektion Oberland als erste deutsche DAV-Sektion neue Wege: Eine Förderstruktur für den Kletternachwuchs, ähnlich wie in einem Sportverein, sollte das Potenzial junger, interessierter Kletterer wachrufen. 45 vielversprechende Jungkraxler wurden nach einer Sichtung in die neuen Sichtungskader aufgenommen – das „Kletterteam Oberland“ war damit aus der Taufe gehoben. Einige der 45 sind heute noch dabei, wie z. B. Monika Retschy. Eine starke Zunahme an Jungmitgliedern bei München und Oberland setzte in derselben Zeit ein. Schon 2005 waren die ersten Wettkampferfolge zu vermelden. Im selben Jahr wurde ein eigener Wettkampfkader installiert, in dem die Besten von

hochqualifizierten Trainern angeleitet werden. Nicht wenige der angehenden Jungstars verfolgten bei der Weltmeisterschaft 2005 in München mit pochendem Herzen die atemberaubende Artistik der weltbesten Kletterer und ließen sich vom „Klettervirus“ infizieren.

Seit 2006 unterstützt auch die Sektion München logistisch und finanziell das Kletterteam, das seitdem „Kletterteam München & Oberland“ heißt. Parallel dazu machten die jungen Kletterer auch überregional Schlagzeilen: Monika Retschy wurde deutsche Bouldermeisterin in der Jugend B und griff der Entwicklung damit weit voraus. Auch der Hallenboom erreichte neue Dimensionen. In Gilching, vor den Toren Münchens, eröffnete die Sektion München eine weitere große, hochmoderne Kletteranlage. Zum ersten Mal wurde der „Oberlandcup“ als regionale Wettkampferie ausgeschrieben. 2007 errang das Kletterteam auf der nationalen Wettkampfebene mehrere Podiumsplätze und hakte viele schwere Routen am Fels ab. So bewältigte Lukas Bolesch (12) eine Route von Wolfgang Güllich („Slimline“) im unteren 10. Grad. Samuel Adolph wurde bei der deutschen Meisterschaft Dritter in der Jugend B; Luisa Deubzer Vizemeisterin der Jugend B – beide stiegen 2008 in den Jugendnationalkader auf. Im sektionseigenen Klettergebiet Vorderkaiserfelden eröffnete der Wettkampfkader knapp 20 Neutouren. Das Jahr 2009 übertraf schließlich alle Erwartungen – siehe den Jahresrückblick auf Seite 62. Inzwischen trainieren fast 300 Kinder und Jugendliche im Kletterteam und stellen damit bundesweit die größte Gruppe an Nachwuchsleistungskletterern. Die ersten „Kletterteamer“ machen selbst eine Trainerausbildung, somit schließt sich der Kreis im vereinspolitischen Sinne.

➔ 24.05.2003  
1. Münchner Stadtmeisterschaft

➔ 01.07.2003  
Eröffnung des DAV City-Shops



1/2003  
„Kleiner Relaunch“: Neustrukturierung der Rubriken wegen Seitenreduktion, großzügigeres Layout  
Postkartenaktion gegen Kaisertalerschließung

